

Häufig assimilieren sich „l“ und „n“ anderen Buchstaben; so *χalq* (ar.) die Leute, das Volk *χäqq*; *qand* (ar.) der Zucker *qätt* (oder *kätt*).

Der Laut „h“ wird im Inlaut ungern ausgesprochen und klingt dann oft wie „χ“. Er kann aber auch ganz unbeachtet bleiben, wie dies für den Auslaut Regel zu sein scheint. Im Anlaut hört man ihn oft und deutlich, zuweilen (more londinensi) in Wörtern, die mit einem Vokal beginnen: so *hārī* die Wespe (*Kučā*) für *ārī*; *hördāk* die Ente für *ördāk*. In den Wörtern *hāsā* der Stock für *عصا* (ar.) und *häsäl* der Honig¹⁾ für *عسل* (ar.) scheint es den arabischen Laut ع zu ersetzen.

Auslautendes „z“ wird meist, außer vor Vokalen, als „s“ gesprochen.

Wichtig scheint mir endlich ein Hinweis zu sein auf die Gleichgültigkeit, mit der das Suffix *γä* an Wörter wie *döng*, *bäklär* angehängt wird (cf. Sprichwort No. 35: *döng-γä čap* = „gallopiere auf das hochgelegene Land“; ferner unten in der Adresse eines Briefes aus dem „*ülür ördä*“ von *Lük-čün*: *bäklär-γä* „an die Bäks“).

Zum Vorkommen des Verbuns „*olmaq*“ an Stelle von „*bolmaq*“ sei noch erwähnt, daß *olmaq* mir im mündlichen Verkehr niemals vorgekommen ist; zahlreiche an mich gerichtete Briefe des Wang von *Lük-čün* aber sind wie folgt adressiert:

کیوم پادشاه عظیم نینک آلد یدین کلکان لیقوق بیك بهاتور بیك لار غه یخشی ساعت ده
موصول اولغای

„(Dieser Brief) möge den von der Gegenwart des großen Kaisers Wilhelm gekommenen Bäks LeCoq Bäk und Bahatur Bäk (Bartus) zur guten Stunde zukommen.“²⁾

Den Namen S. M. des Kaisers hatten die Leute anfangs durch das anheimelnde Wort „*gilähälīm*“ wiederzugeben versucht; da sie es aber nicht behalten konnten und es immer aufs neue verstümmelten, führte ich die französische Form *کیوم* „*gīyōm*“ ein, die sie leicht aussprechen konnten und die alsbald allgemein in Gebrauch kam.

BERLIN-HALENSEE, 24. April 1908.

A. v. LE COQ.

1) Das türkische Wort „*bal*“ der Honig ist in Turfan unbekannt und wird nicht verstanden. Es kommt vor im Namen eines Vogels, welcher „Honigfresser“ oder Ähnliches bedeutet; leider kann ich das Wort nicht mehr in meinen Noten finden.

2) Auch im Lied No. 13 findet sich die Redensart „*māphūm olyai*“.